DIAKONIA
Nachrichten

Mitteilungsblatt
der
Stiftung DIAKONIA
Weltbund von Verbänden
und Gemeinschaften
der Diakonie

Editorial 2
Von der Präsidentin 3

DIAKONIA VORSTANDSBERICHTE
Berichte der Officers
Präsidentin 4
Secretary 7
Webmaster 8
Facebook 9
Schatzmeisterin 10

Zusammenfassung Protokoll 11
Weltversammlung 2017 6

Berichte Regionalpräsidentinnen
DAP 14
DOTAC 18
DRAE 20

Ökumenische Beziehungen
IDZ 22
Weltrat der Kirchen 25

DRAE Regionalversammlung 26
DOTAC Regionalversammlung 28

Nachrufe 32

Schriftleitung:

Ulrike Kellner
Blutenburgstr. 75A
80634 München
GERMANY
Phone: ++49-89-7105 6814
deutsch.editor@diakonia-world.org

Laura Lazar
1200 Nicollet Ave, Apt. 509
Minneapolis, MN 55403
USA
Phone: ++1 612 332 9009
english.editor@diakonia-world.org

Nr. 101, Dezember 2015

Editorial

Auf den folgenden Seiten erfahren Sie, was der DIAKONIA Weltvorstand auf seiner Sitzung 2015 in Chicago gearbeitet hat. Bewusst wurde die Sitzung nach Chicago verlegt, damit die Vorstandsmitglieder die Loyola Universität besuchen konnten, auf deren Gelände 2017 die nächste DIAKONIA Weltversammlung stattfinden wird.

Laura Lazar

Chicago begrüßte uns mit herrlichem warmen Wetter. Wir kamen im Cenacle Retreat Center zusammen, das im Stadtteil Lincoln Park liegt, ca. 8 km südlich von Loyola (einige Vorstandsmitglieder gingen die Strecke zu Fuß. Wir Amerikaner konnten uns so etwas nicht mal vorstellen und fuhren lieber mit dem Auto!). Lincoln Park ist ein wunderschöner Stadtteil, wo man gut eine ganze Woche verbringen konnte mit netten Geschäften und in Fußnähe von Lake Michigan, einem Park und einem Zoo.

Ich hoffe, dass Sie beim Lesen merken, dass trotz dieser Ablenkung durch Wetter und netter Umgebung der Vorstand hart gearbeitet hat. Neben den vorgeschriebenen Arbeitsabschnitten haben wir viel Zeit für die Vorbereitung der nächsten Weltversammlung 2017 aufgewendet. Besonders wichtig war hierbei das Zusammentreffen mit dem örtlichen Planungskommittee.

Bitte notieren Sie sich schon mal den Termin der nächsten DIAKONIA Weltversammlung: 28. Juni – 5. Juli 2017 und beginnen Sie mit den Reisevorbereitungen. Die nächste Ausgabe der DIAKONIA Nachrichten, die in ca. 8 Monaten erscheinen wird, wird viele Informationen über die Weltversammlung enthalten.

Gerne können Sie mit mir Kontakt aufnehmen, wenn Sie Ideen haben, wie man die DIAKONIA Nachrichten weiter entwickeln kann.

Mögen Sie eine Zeit der Hoffnung, Verwandlung und Erfüllung erleben und das neue Jahr gut beginnen.

Laura K. Lazar
Englische Herausgeberin

Diakonisse Ulrike Kellner

Vielleicht haben Sie sich schon gewundert, warum die 2015 Ausgabe der DIAKONIA Nachrichten so spät erscheint (noch hoffen wir, dass wir es bis Ende Dezember schaffen). Aber die Sitzung des Vorstandes fand mit Mitte November extrem spät im Jahr statt, so dass Laura und ich nicht viel Zeit für die Herstellung hatten. Viel Vergnügen beim Lesen!

Diak. Ulrike Kellner
Deutsche Herausgeberin

Von der Präsidentin

Wir hoffen, Sie haben an dieser Ausgabe der DIAKONIA Nachrichten Freude. Dank an die beiden Herausgeberinnen Laura Lazar und Ulrike Kellner.

Dieses Jahr konnte ich an zwei Regionalversammlungen teilnehmen – der DRAE Konferenz in Norwegen und der DOTAC Konferenz in Brasilien. Es war wunderbar, die ganze Vielfalt diakonischen Dienstes und das Engagement der Menschen zu erleben. Viele haben so viel Lebenszeit damit verbracht, anderen zu dienen, dass ich ganz beschämt war. Ich fand ihre sanfte Hingabe und Vision inspirierend. Ich habe auch Menschen getroffen, die erst nach einer anderen Karriere einen diakonischen Beruf ergriffen. Sie bereichern den Diakonat in besonderer Weise. Und es war herrlich, junge Erwachsene zu treffen, die mit einem frischen Blick dazu stoßen und die uns mit ihren Fragen und ihrer anderen Herangehensweise helfen, das Wesentliche (wieder) zu entdecken und unsere Vorurteile in Frage zu stellen.

Gott erweckt in jeder Generation Menschen, die ihr Leben dem Dienst weihen, die von Gemeinschaften in ihrem Glauben unterstützt werden, die Leidenden zur Seite stehen und die sich für Gerechtigkeit und Frieden einsetzen. Und es ist ein Privileg, diese Menschen zu treffen, für die ihr Dienst die unausweichliche Folge des Evangeliums ist, die mit denen arbeiten, die verletzen, verletzt sind, an den Rand gedrängt, unterdrückt, leidend, übersehen oder „nicht liebenswert“. Diakonie ist ein bemerkenswertes Zeichen der Gegenwart Gottes im täglichen Leben. Und wir müssen nicht an all das erinnert werden, was unser Mitleid und Fürsorge, Versöhnung und Vergebung und Verständnis herausfordert.

DIAKONIA hilft uns, die unterschiedlichen Formen diakonischen Dienstes zu erkennen, mit- und füreinander zu beten und Freundschaften zu schließen, über alle kulturellen, sozialen und geographischen Grenzen hinweg. In ganz vieler Hinsicht ist DIAKONIA ein Mikrokosmos, wo Beziehungen und Prioritäten so sind, wie wir uns das für unsere Welt wünschen – mit gegenseitigem Respekt, Freude und Lachen, Freundschaft, Leidenschaft, Freundlichkeit, Fürsorge, praktischer Hilfe, Frieden, Versöhnung und Gerechtigkeit für alle. Unser Dienst ist Teil von Gottes verwandelnder Mission in der Welt. Gott segne Sie in Ihrem Dienst!

Am Ende eines Jahres, bevor ein neues beginnt, feiern wir Weihnachten und die Geburt Jesu. Das Evangelium berichtet uns, wie sich Gott in der Geburt eines verletzlichen Kindes in einem staubigen Stall zeigt, das Besucher empfängt – zunächst einfache Arbeiter, die als „giftig“ angesehen wurden, denn sie arbeiteten mit Tieren draußen vor der Stadt, und dann gebildete Männer, die weit reisten, um das Baby zu sehen und die einen völlig anderen religiösen, kulturellen und sozialen Hintergrund hatten. Dann wurde die Familie des Babys zur Flucht vor staatlich saktionierter Gewalt und Mord in ein anderes Land gezwungen, wo sie Sicherheit fanden, bis die Gefahr vorüber war. Und später würde dieses Kind die Liebe Gottes in jeder Dimension deutlich machen. Gelobt sei Gott!
Heilige Liebe wird neu geboren
Ein Baby wird von Gnade berührt
Gottes Geschenk an alle, die das Kind
In jedem menschlichen Antlitz sehen
(nach Helen Wiltshire)

Rev Sandy Boyce
Präsidentin, DIAKONIA Weltbund

DIAKONIA VORSTANDSBERICHTE 2015
BERICHTE DER "OFFICERS"

Bericht der Präsidentin

Von Rev Sandy Boyce

Gottes Gnade und Friede sei mit Ihnen!

Handelsregister, Niederländische Handelskammer

Viel Zeit und Arbeit hat es gekostet, den DIAKONIA Eintrag bei der Handelskammer Utrecht auf den neuesten Stand zu bringen. Ich besuchte den DIAKONIA Anwalt Bob van Zijl im Juni, um mit ihm den aktuellen Stand zu diskutieren und eine Strategie für die Zukunft zu entwickeln.

Bisher nutzte DIAKONIA eine Adresse in den Niederlanden für alle schriftliche Korrespondenz, die ausschließlich auf Holländisch zu führen war. Die Kommunikation hat nicht immer geklappt, d.h. die Einträge waren nicht aktuell und wir hätten fast unseren Status als Organisation verloren und fürchteten schon ein Bußgeld. Glücklicherweise ist jetzt alles auf dem neuesten Stand und in Ordnung (ohne Strafzahlung). Ganz herzlichen Dank an Laura Lazar, die immer wieder auf das Problem hingewiesen hat und an Traude Leitenberger, die die notwendigen Informationen von den einzelnen Vorstandsmitgliedern zusammen gesucht hat.

Die Frage, wo DIAKONIA registriert sein soll, wird sich immer wieder stellen. Jetzt, wo alles zur Zufriedenheit der holländischen Handelskammer geregelt ist, muss sich der Vorstand überlegen, ob es Sinn macht, den Sitz der Organisation aus den Niederlanden nach Deutschland zu verlegen. Diese Diskussion haben wir als eigenen Punkt auf der Agenda.

Teilnahme an DIAKONIA Regionalkonferenzen

In diesem Jahr gab es zwei Regionalkonferenzen, eine in der Region DRAE, die andere in der Region DOTAC. Ich konnte an beiden teilnehmen.

DRAE Regionalversammlung, Kongshaug, Norwegen
(1. – 5. Juli 2015)
Thema: Im Auge des Orkans" Diakonie – biblische Herausforderung für die ganze Kirche in unserer heutigen Welt

DIAKONIA Weltpräsidentin Sandy Boyce

Es war etwas Besonderes, die DRAE Mitglieder an einem so wunderbaren Ort in Norwegen zu treffen. Es gab viele Höhepunkte, wie das unaufhörliche Klick-Klack der Stricknadeln, mit denen die Teilnehmenden kleine Strickflicken herstellten, die zu Kinderdecken für Estland zusammengenäht wurden. Eine sehr praktische Tätigkeit für Sitzungen! Viele Erinnerungen habe ich: der kulturelle Abend; der Ausflug zum Diakoniewerk nach Bergen, die

Schifffahrt zur Insel von Ole Bornemann Bull, einem berühmten norwegischen Musiker des 19. Jahrhundert, wo wir ein wunderbares Konzert für Klavier und Geige hörten; interessante Vorträge unterschiedlicher Redner; und viele gute Gespräche mit anderen Teilnehmenden.

DOTAC 13. Regionalkonferenz, Porto Alegre, Brasilien
(21. – 25. Oktober 2015)
Thema: Die Diakonie Jesu: von Krumen zum vollen Abendmahl
(Ich habe dies vor der Konferenz geschrieben).

Das Thema bezieht sich auf den biblischen Text Mk. 7, 24-30 (Jesus und die syrophönizische Frau). Trotz aller ökonomischen Fortschritte gibt es immer noch viele Menschen, die unter dem Tisch und von den Krumen leben. Wer sind sie und warum werden sie von den Überlegungen und Entscheidungen derer am Tisch ferngehalten? Wo gibt es Zeichen der Hoffnung und des Wandels? Kann es einen Wechsel geben: von Krumen zum Tisch der vollen Teilhabe?

Diakonie versucht mit Wort und Tat, Menschen aufzuhelfen, sie mit an den Tisch zu setzen. Die Konferenz wird Vorträge enthalten; Bibelarbeit, Workshops, Gottesdienst und Kleingruppen beschäftigen sich mit dem Thema. Es sind interessante Ausflüge zu sozialen und diakonischen Projekten geplant. Der DOTAC Vorstand wird sich vor der Konferenz treffen und ich hoffe, für einen Tag dabei sein zu können. Ich fühle mich geehrt, dass ich die Predigt im Schlussgottesdienst halten soll. Ich freue mich sehr darauf, diakonische Mitarbeitende der DOTAC Region zu treffen.

Anglikanischer Gottesdienst bei der DOTAC Konferenz

Region DAP
Zwar hat die Region DAP kein regionales Treffen organisiert, aber die einzelnen Mitglieder trafen sich zu ihren jeweiligen Mitgliederversammlungen. So auch die DUCA (Diakonia in the Uniting Church in Australia) im Februar 2015 mit dem Thema: *Was kommt als nächstes: Diakonat in sich wandelnder Umgebung;* die methodistischen Diakonissen in Fidji ebenfalls im Februar; und die Diakonie der Philippinen (DIAKPhils) vom 26.-30. Oktober in der Silliman Universität zum Thema *Wiederentdeckung und Verinnerlichung diakonischer Theologie*. Als erste Ureinwohnerin wurde Aunty Denise Champion im Juni in der Uniting Church zur Diakonin eingesegnet. Denise ist eine Kollegin

und Freundin und es war ein besonderer Moment für die ganze Kirche.

Die Blogsite der Präsidentin
Auf dieser Blogsite werden Geschichten der einzelnen diakonischen Gemeinschaften und Verbände in DIAKONIA ausgetauscht. Das Surfen auf Websites und in Facebook hilft mir, mich über die vielfältige Arbeit des DIAKONIA Weltbundes zu informieren. Blogsite, DIAKONIA Nachrichten (Ulrike, Laura) und die Website (Diane) leben davon, dass ihnen interessante Geschichten zur Verfügung gestellt werden. Glücklicherweise halten viele Gemeinschaften ihre Seiten in den sozialen Medien und im Internet aktuell.

Monatlicher Gebetsbrief
Die neue Art, den Gebetsbrief zu organisieren, hat sich sehr bewährt, sowohl in der Hinsicht, dass eine gute Tradition fortgeführt wird, als auch in der Vielfalt in Inhalt und Stil durch die unterschiedlichen Schreiberinnen. Ich danke den Mitgliedern des Vorstandes für ihren Beitrag, Traude dafür, dass sie uns rechtzeitig an unsere Aufgabe erinnert, Ulrike und Laura für die Übersetzungen und Diane für das Uploaden auf die Website.

Weltversammlung 2017 usw
Es gibt viel zu tun, wenn wir uns in Chicago mit den Schlüsselpersonen treffen, die bereits mit der Planung begonnen haben. Bitte kommt vorbereitet nach Chicago, damit wir zügig sowohl mit der Planung beginnen können, als auch mit der Verteilung von Aufgaben und am Ende wissen, was wir bis zum nächsten Treffen alles schaffen müssen.

DIAKONIA Weltversammlung 2017
28. Juni – 5. Juli 2017

Chicago / Illinois / USA – Loyola Universität

Shaken by the Wind….

Vom Wind erfasst….

Bericht der Secretary

Von Schwester Traude Leitenberger

Viel Zeit ist seit unserer letzten Vorstandssitzung im Juli 2014 in Kaiserswerth vergangen. Das Protokoll der Sitzung wurde fertiggestellt und von den Vorstandsmitgliedern genehmigt. Im Dezember 2014 wurde es zusammen mit der 2014-Ausgabe der DIAKONIA Nachrichten an den Vorstand, alle Stellvertreter, alle DIAKONIA Mitgliedsorganisationen und Abonnenten der DIAKONIA Nachrichten verschickt.

DIAKONIA World Secretary Traude Leitenberger

Handelskammer in den Niederlanden

Nach unserem Treffen im August 2014 arbeiteten Schatzmeisterin Laura Lazar, Präsidentin Sandy Boyce und ich daran, die Angaben im holländischen Handelsregister auf den neuesten Stand zu bringen. Die persönlichen Daten der Vorstandsmitglieder mussten aktualisiert werden. Dieser Vorgang ist noch nicht ganz abgeschlossen (s. Bericht Präsidentin Sandy Boyce). Die offizielle Postadresse ist jetzt meine persönliche Adresse: Melanchthonstrasse 12, 72116 Mössingen, Germany.

Kirchentag in Stuttgart, 3.-7. Juni 2015

Der Kirchentag fand dieses Mal in Stuttgart statt. Er wird alle zwei Jahre in einer größeren deutschen Stadt veranstaltet. Es nehmen täglich etwa 80.000 Menschen teil. Kaiserswerther Verband, VEDD und DWF teilten sich einen gemeinsamen Stand

Der ehemalige Bundespräsident Köhler besucht den Stand auf dem Kirchentag

Wir konzentrierten uns auf die diakonische Ausbildung in Deutschland und weltweit. Im Vorfeld hatte ich verschiedene Diakoniewerke im Ausland angefragt, ob sie Praktikumsplätze für Deutsche in diakonischer Ausbildung anböten oder an einem Austausch interessiert wären. Während des Kirchentags hatten wir sehr interessante Diskussionen mit jungen Leuten über gemeinschaftliches Leben. An einem Praktikum war niemand interessiert.

Mitgliedsbeiträge

Im Februar wurden die Rechnungen für DOTAC und DAP Mitglieder versandt. Zum ersten Mal wurden 2015 die Beiträge von DRAE und DIAKONIA Welt gemeinsam erhoben. Der DRAE Schatzmeister Martin Vogler erhielt zu diesem Zweck von mir eine aktuelle Mitgliederliste.

Monatlicher DIAKONIA Gebetsbrief

Seit August 2014 gibt es ein neues System für den monatlichen Gebetsbrief. Während der Vorstandssitzung wurde eine Liste bis Dezember

2015 erstellt, in die sich jedes Mitglied für einen Monat eintragen konnte. Ich erinnerte die jeweilige Person an ihre Verpflichtung rechtzeitig zum Ende des Vormonats. Laura Lazar und Ulrike Kellner übersetzten den Brief dann entweder ins Englische oder Deutsche, Webmaster Diane Kaufmann stellte ihn auf die Website. Außerdem schickte ich den Gebetsbrief per E-Mail an alle Mitglieder und den Vorstand.

Anschlussreise für deutsche Teilnehmende in Norwegen

Nach der DRAE Regionalkonferenz in Kongshaug organisierte ich eine Reise von Bergen nach Oslo. Wir waren dreiundzwanzig Personen. Virve Tynnemark lud die Gruppe zu einer privaten Führung in Oslo ein und wir hatten einen wunderschönen Tag zusammen. Wir besichtigten Oslo und das Mutterhaus Lovisenberg.

Bericht der Webmasterin

Von Diane Kaufman, Webmaster
www.diakonia-world.org

Die Website funktioniert gut, könnte aber inhaltlich noch mehr bieten.

Ein wenig Statistik der letzten 12 Monate: wir haben durchschnittlich 8 Besuche pro Tag, die meisten Erstbesucher.

Schwerpunktmäßig wurden regelmäßig Gebete der Vorstandsmitglieder ausgetauscht. Das hat gut funktioniert.

Wir brauchen dringend mehr Input, besonders aus den Bereichen Theologie und Gerechtigkeit, Neuigkeiten und Quellen; 2017 Weltversammlung

Wichtige Internet und E-mail Adressen

WEBSITES

DIAKONIA World Federation	http://www.diakonia-world.org
DAP	http://www.dap.info
DRAE	http://www.drae.info
DOTAC	http://www.dotac.info

WORLD "OFFICERS"	**REGIONAL**
president@diakonia-world.org	dap.president@diakonia-world.org
secretary@diakonia-world.org	dotac.president@diakonia-world.org
diakoniatreasurer@gmail.com	drae.president@diakonia-world.org
deutsch.editor@diakonia-world.org	drae.secretary@diakonia-world.org
english.editor@diakonia-world.org	drae.treasurer@diakonia-world.org
webmaster@diakonia-world.org	

Bericht DIAKONIA Weltbund Facebookseite

Von Lisa Polito, Administrator

Zurzeit haben wir 467 Mitglieder auf der DIAKONIA Weltbund Facebook-seite. Meistens werden Fragen gepostet, der Blog der Präsidentin, der Gebetsbrief und gelegentlich Bilder. Dieses Jahr habe ich auch Fotos eingestellt, die ich auf meiner eigenen Facebookseite erhalten hatte – von Diakonissen in den Philippinen, vom DRAE Treffen usw. Für eine Zeit teilte auch ein Diakoniepfarrer seinen Blog auf dieser Seite. Sharilynn Upsdell von der United Church of Canada hat gerne ihre Fotos von Zeichen auf unserer Seite geteilt, über die sie ihre Masterarbeit geschrieben hat. Wir haben eine Event-Seite für die DIAKONIA Weltversammlung in Chicago eingerichtet. Wir brauchen jemanden, der hilft, die Mitgliedsanfragen auf der Seite zu überprüfen. Und wir brauchen die Beiträge von allen, nicht nur von Sandy. Alle sollten in ihrer eigenen Gruppe Werbung für die Seite machen. Im Augenblick haben wir noch keine Leitlinien für die sozialen Medien.

Vorschläge, wie so etwas aussehen könnte, findet man auf http://socialmediagovernance.com/policies/. Sollten wir davon etwas übernehmen?

Bericht der Schatzmeisterin

Von Laura Lazar, Schatzmeisterin

Unten finden Sie die aktuellen und budgetierten Ein- und Ausgaben für das Jahr 2014. In 2014 waren unsere tatsächlichen Einnahmen ein wenig höher als budgetiert, während unsere Ausgaben niedriger waren als geplant.

In dem Bericht nicht enthalten ist das Geld, das wir dankenswerterweise aus dem Überschuss der Weltversammlung 2013 erhalten haben. Diese über 70.000 Euro wurden in den Allgemeinen Fonds und den Stiftungsfonds überführt.

In Euro	**2014**	**2014**
	Actuell	**Budget**
Einkommen		
Mitgliedsbeiträge	26.541	30.000
Zinsen	567	250
Spenden	4.953	500
Übertrag aus Allgemeinem Fonds	6.905	14.100
Total	**38.966**	**44.850**
Ausgaben		
Vorstand	20.190	20.000
Büro	985	750
Kommunikation	53	500
Dienstleistungen	2.738	5.000
Honorariums	15.000	15.000
Persönlicher Fonds der Präsidentin	0	1.000
Unterstützung Regionen	0	1.500
Ökumenische Kontakte	0	1.000
Verschiedenes	0	100
Total	**38.966**	**44.850**

Mitgliedsbeiträge und Spenden können Sie auf folgendes Konto überweisen:
Konto Nr. 4002199 Stiftung DIAKONIA
Evangelische Bank (früher EKK), BLZ 520 604 10
IBAN: DE23 5206 0410 0004 0021 99 BIC: GENODEF1EK1

DIAKONIA VORSTANDSBERICHTE 2015

DIAKONIA Vorstandssitzung November 2015
Zusammenfassung Protokoll

Der DIAKONIA Vorstand traf sich vom 12.-16. November 2015 in Chicago. Im Folgenden eine Zusammenfassung der Diskussionen und Entscheidungen.

Mitgliedschaft im Vorstand
Die gewählten Mitglieder im Vorstand leisten gute Arbeit. Viele sind schon mehr als eine Amtsperiode dabei und ihre Kenntnisse und Erfahrungen werden hoch geschätzt. Neue Mitglieder sind in ihrer Region aktiv.

Besonders produktiv sind die “Officers” – Laura Lazar (Schatzmeisterin), Traude Leitenberger (Secretary) und Diane Kaufmann (Webmaster), die zusammen mit der Präsidentin Sandy Boyce zwischen den Vorstands-sitzungen die Geschäfte führen.

DIAKONIA Weltpräsidentin Sandy Boyce bei der DOTAC Regionalversammlung

Die gemeinsame Sprache ist Englisch. Das ist schwierig für diejenigen, deren Muttersprache nicht Englisch ist. Der Vorstand ist sich dessen bewusst und tut alles, damit alle zu Wort kommen können.

Berichte aus den Regionen
Jede der drei Regionen bereitet einen schriftlichen Bericht vor und präsentiert diesen. Hier werden besondere Ereignisse, Entwicklungen und Schwierigkeiten der Mitglieder darge-stellt. Zwei der Regionalpräsidentinnen waren anwesend: Marianne Uri Øverland (DRAE) und Lisa Polito (DOTAC). Alison McRae (DAP) stellte in Abwesenheit von DAP Präsidentin Emma Cantor den DAP Bericht vor.

Zwei Regionen hielten 2015 Regionalkonferenzen ab: Norwegen war im Juli Gastgeber der DRAE Versammlung in Kongshaug und Brasilien hatte im Oktober die DOTAC Versammlung in Porto Alegre zu Gast. Bei diesen Zusammenkünften konnten diakonisch Arbeitende voneinander lernen und Freundschaften erneuern bzw. schließen. Die DIAKONIA Präsidentin konnte an beiden Versammlungen teilnehmen.

Herausforderungen in den Regionen
Jede Region wird durch die verschiedenen Sprachen herausge-fordert, durch die Vielzahl an Ländern und Nationalitäten, sowie durch die räumliche Entfernung. Für die Verbesserung der Leistungsfähigkeit in der Region ist eine gelungene Kommunikation wichtig. Der Vorstand bat die drei Regionalpräsidentinnen, untereinander organisatorische und strukturelle Maßnahmen zu diskutieren und gegenseitige Unterstützung zu vereinbaren. Außerdem werden sie die jeweiligen Satzungen anschauen und darauf prüfen, ob sie untereinander und mit der Satzung des Weltbundes stimmig sind.

Finanzen
Der Vorstand bemüht sich redlich, mit den anvertrauten Geldern verantwortungsvoll umzugehen. Glücklicherweise schlossen die letzten beiden Weltversammlungen mit einem Plus ab. Dies war durch besonders intensives Fundraising und durch Sonderkollekten möglich. Die Großzügigkeit der Organisatoren, die diesen Überschuss DIAKONIA zur Verfügung stellten, haben den unmittelbaren finanziellen Druck etwas gelindert. Trotzdem reicht auf lange Sicht das Einkommen aus den Mitgliedsbeiträgen nicht aus, die jährlichen Ausgaben zu decken. Der Vorstand war sich dennoch einig, die Mitgliedsbeiträge zu diesem Zeitpunkt nicht zu erhöhen, sondern sich stattdessen auf die Anwerbung neuer Mitglieder zu konzentrieren.

DIAKAID und Notfallfonds
Der Vorstand nahm zur Kenntnis, dass es keine neuen Anträge gibt und ermutigte seine Mitglieder, entsprechende Werbung für Projekte zu machen, die den Kriterien einer DIAKAID Förderung entsprechen. Informationen dazu geben die Regionalpräsidentinnen, die auch die Anträge entgegennehmen.

DIAKONIA Vorstand bei der Loyola Universität, wo die Weltversammlung 2017 stattfindet

Kommunikation
Der Vorstand diskutierte die verschiedenen Wege, auf denen heute Kommunikation innerhalb des Weltbundes stattfindet: DIAKONIA Website, inkl. Regional- und Mitgliederseiten; soziale Medien, wie DIAKONIA Facebookseite und Seiten der Mitglieder; Blogsite der Präsidentin und DIAKONIA Nachrichten (nur noch elektronisch verschickt). Effektive und ständige Kommunikation vernetzt die Mitglieder untereinander, hier können sie Freud und Leid miteinander teilen und sich über die Arbeit von DIAKONIA informieren.

Es wird 2016 eine Änderung bei der Versendung des DIAKONIA Gebetsbriefes geben. Er wird zukünftig bereits Anfang des Monats verschickt, so dass die darin zur Verfügung gestellten Materialien und Informationen bereits den ganzen Monat über genutzt werden können. An jedem 26. des Monats sind dann wie immer alle DIAKONIA Mitglieder aufgefordert, füreinander zu beten.

Ökumenische Kontakte
DIAKONIA pflegt ökumenische Kontakte mit einer Reihe von Organisationen wie dem Weltrat der Kirchen und dem IDZ, dem Internationalen Diakonatzentrum (einem Verband zur Stärkung des permanenten Diakonats in der römisch-katholischen Kirche). Ulrike Kellner nahm an der Jubiläumsversammlung des IDZ im Fraterna Domus bei Rom teil und überbrachte ein Grußwort von DIAKONIA.

Neues von DIAKONIA Mitgliedern
Diakonat Zeriski "Eben-Ezer" Dziegielow, 1923 gegründet, ist ein neues DIAKONIA Mitglied. Eben-Ezer ist ein Diakonissenmutterhaus der Ev. Kirche Augsburger Konfession in Polen. Die Diakonissen arbeiten im Mutterhaus und betreiben Altersheime.

Ang Iglesia Metodista sa Pilipinas (AIMP) wurde neu als

DIAKONIA Mitglied aufgenommen. Diese methodistische Kirche mit hohem Anteil an Ureinwohnern, hat sich 2011 von der Vereinten Methodistischen Kirche der Philippinen abgespalten.

Das Diakoniekrankenhaus Tallinn ist neues DRAE Mitglied. Die beiden Leiterinnen nahmen an der DRAE Regionalversammlung teil und stellten ihre Arbeit vor.

Zwei Mitglieder haben DIAKONIA verlassen: Febe Evangelikus Egyesület Anya-haza, Hungary, und Vårsta Diakonar, Sweden (die weiter DRAE Mitglied bleiben).

Planung der Weltversammlung 2017
Der DIAKONIA Vorstand besichtigte die Loyola Universität in Chicago, auf deren Gelände 2017 die Weltversammlung stattfinden wird. Der Vorstand zeichnet für das Programm verantwortlich, sucht Vortragende und Bibelarbeiten aus und arbeitet eng mit dem Planungskommittee vor Ort unter der Leitung von Dc. Diane Marten (Valparaiso/Indiana) zusammen.

Diane Marten vom Planungskommittee 2017

Alle Mitglieder werden aufgerufen, Informationen über die Weltversammlung weiterzugeben und 2016 kräftig Werbung zu machen. Ab September 2016 kann man sich anmelden. Anschlussreisen werden über Reisebüros angeboten.

Ein Nominierungskommittee für die Präsidentenwahl wurde eingesetzt. Die derzeitige Präsidentin Sandy Boyce hat ihre Bereitschaft erklärt, für eine zweite Amtszeit (2017-2021) zur Verfügung zu stehen.

Vorstand mit Diakonissen in der Kirche der Universität Valparaiso

Ein Freundschaftsbesuch
Der Vorstand nutzte die Möglichkeit, das Zentrum der Lutheran Deaconess Association (LDA) in Valparaiso, Indiana zu besuchen. Er besuchte den Gottesdienst in der Universitätskirche. Danach luden die Diakonissen in ihrem Zentrum zum Mittagessen ein, wo man sich mit Mitgliedern und Studenten angeregt unterhalten konnte.

Sitzung 2016
2016 wird sich der Vorstand vom 2.-7. Juli in Versailles, Frankreich treffen.

DIAKONIA VORSTANDSBERICHTE 2015

BERICHTE der REGIONALPRÄSIDENTINNEN

Bericht DIAKONIA-Asien-Pazifik (DAP)

Von Emma Cantor, Regionalpräsidentin und Alison McRae, Vizepräsidentin

Der **Diakonengemeinschaft innerhalb der Uniting Church in Australia** geht es so weit gut. Ein sehr ansprechender Intensivkurs wurde im Februar 2015 in Adelaide veranstaltet, in Zusammenhang mit der nationalen Diakonenkonferenz (und der Veranstaltung zu lebenslangem Lernen). Sandy Boyce und andere Kollegen des Südaustralischen College der Kirche veranstalteten den Kurs über Führung und Theologie. Neun Kandidaten aus fünf Staaten nahmen teil.

DUCA NSWACT Diakone

35 Diakonissen nahmen an der nationalen Konferenz und dem Seminar zu lebenslangem Lernen teil. Sie kamen aus allen Teilen Australiens und waren in Alter und Erfahrung ebenfalls völlig verschieden. Wie immer war es gut, die Ergebnisse der vergangenen zwei Jahre zu würdigen. Die nächste Veranstaltung dieser Art wird von den Victoria Diakonen Anfang 2017 ausgerichtet.

Es gab das ganze Jahr über zahlreiche Ordinationen und Einführungen von Diakonen in allen Synoden, einschließlich der Ordination von Aunty Denise Champion im Juli in Südaustralien. Aunty Denise ist die erste indigene Frau, die in einer Kirche Südaustraliens ordiniert wurde. Die Einführungen schließen diejenigen mit ein, die entweder frisch ordiniert wurden, oder ihren Arbeitsplatz wechselten.

Es gibt immer Herausforderungen. Da ist einmal die geringe Zahl an Diakonen und damit verbunden die Gefahr der Isolation, die Wichtigkeit von Ausbildung und Training in einer vom Vorrang der Wortverkündigung geprägten Umgebung; die große räumliche Distanz, die es schwer macht, sich gegenseitig zu unterstützen und die Schwierigkeit, die Wünsche nach einer diakonischen Tätigkeit mit tatsächlichen Stellen zu vereinbaren.

Viele Diakone arbeiten in führender Position in Kirchenvorständen, Synoden und Kirchenparlamenten und werden dort hoch geachtet.

Gay Nye wurde auf der alle zwei Jahre stattfindenden Konferenz in Westaustralien 2014 zur Präsidentin der **Australian Anglican Diaconal Association (AADA)** gewählt. Gay berichtet von einer sehr erfolgreichen Konferenz. 2016 ist eine weitere in Melbourne geplant.

AADA Ordination

Die Zahl der Mitglieder variiert von Staat zu Staat, aber es ist ein allgemeiner Rückgang zu beklagen. Die Rolle des permanenten Diakonats in der anglikanischen Kirche Australiens wird ständig diskutiert. Gay ist eine prominente Teilnehmerin dieser Diskussionen. Die beteiligten Diakone sind mit Herzblut dabei, erhalten aber oft nicht die nötige Unterstützung von ihren Bischöfen.

Der **Diakonat in der methodistischen Kirche Neuseelands** ist rückläufig.

Diakone der meth. Kirche Neuseelands

Anglikanische Kirche

Der Verband der anglikanischen und methodistischen Diakone scheint sich aufzulösen. Trotzdem, in den vergangenen Jahren ist es gelungen, die aktiven permanenten anglikanischen Diakone der Provinz zu registrieren. Die Datenbank umfasst 51 Namen. Es könnten noch 5-10 Personen mehr sein, die bisher noch nicht erfasst wurden. Es gibt keinen nationalen Verband – alle bisherigen Versuche in der Richtung schlugen fehl. Aber die die nationale Schule (s.u.) hat einen Sinn für die Gesamtheit entwickelt und stellt einen Versammlungsort zur Verfügung.

Höhepunkt der letzten Jahre war die Zusage, eine nationale Diakonenschule mit Internat zu finanzieren. Hier können Diakone und Diakoniestudenten intensive Wochenkurse besuchen. Die Schule wurde drei Jahre in Christchurch betrieben, dann drei Jahre in Taranaki und ein Jahr in Wellington. Auf diese Weise wurden zwei Drittel aller Diakone erreicht.

Da wir nicht mehr mit den methodistischen Diakone/Diakonissen verbunden sind, haben wir den Kontakt zu DAP verloren. Ich würde gerne diesen Kontakt wieder aufnehmen. Aber ich kann nur für die anglikanischen Diakone sprechen. Durch die jährlichen Schulungen haben wir ein enges Zusammengehörigkeitsgefühl entwickelt. Wir hoffen, dass es möglich ist, die anglikanischen Diakone in Neuseeland zu unterstützen.

Die **IKADIWA Gemeinschaft in Indonesien** umfasst 250 Diakonissen. 14 Diakonissen, Lehrer und Prediger wurden als HKBP Kirchenführer ordiniert. Sie wurden in der Diakonissenschule und als Bibelvrouw (Bibelfrauen) ausgebildet.

2015 war in der HKBP Kirche ein Jahr der Frauen. Es gab Unterstützungsprogramme für Frauen, um ihre Stellung zu festigen und ihre Arbeitsbedingungen durch Ausbildung zu verändern.

Seit 9 Jahren arbeitet IKADIWA mit Menschen in den Bergwerken Indonesiens. Die Diakonissen bieten

Informationen und Schulungen an und schärfen dadurch die Sensibilität der Menschen für die Auswirkungen des Bergbaus besonders auf die Gesundheit und auf Umwelt und Landwirtschaft. Die Diakonissen unterstützen die Menschen in ihrem Kampf um ihr Land, ihre Menschenrechte und für die Umwelt.

IKADIWA Diakonissen arbeiten

- in Gemeinden als Predigerinnen, machen Hausbesuche, Bibelarbeiten, Seelsorge, Kinder- und Altenarbeit und missionieren;
- arbeiten als Pflegekräfte und Seelsorgerinnen in Krankenhäusern oder in Krankenpflegeschulen
- helfen HIV-Aids Infizierten und informieren über die Krankheit
- arbeiten in Waisenhäusern als Hausmütter und
- arbeiten in verschiedenen Bereichen entsprechend ihrer Kenntnisse.

Die nächste IKADIWA Diakonissenversammlung wird im März 2016 in Tarutong stattfinden.

Es gibt 120 Diakonissen in der **methodistischen Kirche von Indien (MCI).** Sie sind in 12 Konferenzen organisiert. 90 Diakonissen sind aktiv, die anderen im Ruhestand.

Ca. 130 Diakonissen besuchten die alle 4 Jahre stattfindende Vollversammlung im Oktober. Es gab folgende Themen: Diakonissen als Führungskräfte; Frauen als Friedenstifter; Reform des Diakonats; Neuordnung des Diakonats.

Leiter der Diakonissenbewegung in Indien ist der Bischof. Die Frauen der Bischöfe sitzen den regionalen Frauenverbänden vor.

Die Diakonissen der MCI werden nicht von den Gemeinden eingestellt, sondern von den Bischöfen als Leiterinnen von Hostels oder von Schulen und Institutionen. Diese Institutionen, so sagt es das MCI Handbuch, spiegeln sich in ihrem Namen: Diakonissen/Frauen der Kirche.

An folgenden Stellen muss noch gearbeitet werden: Training als Führungskräfte, Manager und Verwaltungskräfte; internationale Vernetzung; Professionalisierung und Unterstützung. Auch nach theologischer Ausbildung wird gefragt. In der Vergangenheit haben etliche Diakonissen an Ausbildungen in den Philippinen teilgenommen.

Christian Education Summit Mindanao

Philippinen

Die **United Church of the Philippines Church Women Workers (UCCP)** hat 50 aktive diakonische Mitarbeitende. Sie arbeiten bei Tafeln für Kinder und Jugendliche, halten Bibelarbeiten, Sonntagsschule und geben Musikunterricht. Einige arbeiten in Diakoniewerken und bei der Kirche.

UCCP Diakonia versucht auf immer neuen Wegen, die UCCP Frauen zur aktiven Zusammenarbeit zu ermutigen. Sie versuchen, innerhalb

der Kirchenorganisation einen Platz zu finden. Es gibt die Bewegung, die Ordination der UCCP Kirchenfrauen analog der der Pfarrer einzuführen.

Die UCCP DIAKONIA wird ihre jährliche Mitgliedsversammlung Januar 2016 abhalten.

Die **United Methodist Church Commission on Deaconess Service (UMC)** hat 300 aktive Diakonissen, die 25 Konferenzen angehören. Die Mehrheit von ihnen arbeitet in Gemeinden als Kindergärtnerinnen oder als Lehrerin für Jugendliche und Erwachsene.

Die Diakonissen kommen regelmäßig zusammen und veranstalten Führungsseminare und Workshops. In manchen Konferenzen gab es Seminare zu HIV-Aids, Gewalt gegen Frauen und Kinder, Zurüstung, Spiritualität und Theologie.

In diesem Jahr wurden mehr Diakonissen in die Generalversammlung und in die Zentralkonferenz der Philippinen gewählt als jemals zuvor. Die Diakonissen werden zunehmend in Entscheidungen eingebunden und übernehmen immer mehr Leitungsaufgaben in Organisationen, Programmen und Missionswerken.

Die UMC Diakonissen werden ihre alle vier Jahre stattfindende Versammlung im Januar 2016 abhalten.

Die **Association of IEMELIF Deaconesses** hat 50 Diakonissen. Sie treffen sich alljährlich im Januar. Etliche unterrichten in der Sonntagsschule oder in Ergänzungsklassen, arbeiten bei Tafeln, oder sind Lehrer an der IEMELIF Bibelschule.

Auf ihrer AID Versammlung 2015 ehrten sie besonders die älteren Diakonissen der Kirche und wiesen auf deren besondere Verdienste hin.

DIAKONIA PHILS, der Dachverband aller drei diakonischen Verbände, hielt seine alle 2 Jahre stattfindende Versammlung im Oktober 2015 in der Silliman Universität in den Südphilippinen ab. Thema war *Wiederentdeckung und Verinnerlichung diakonischer Theologie.*

Mitgliedsbeiträge und Spenden können Sie auf folgendes Konto überweisen:
Konto Nr. 4002199 Stiftung DIAKONIA
Evangelische Bank (früher EKK), BLZ 520 604 10
IBAN: DE23 5206 0410 0004 0021 99 BIC: GENODEF1EK1

Bericht DIAKONIA der Amerikas und Karibik (DOTAC)

Von Lisa Polito, Regionalpräsidentin

Personal

Es gab wieder eine ganze Reihe von Einsegnungen und Ordinationen in unserer Region. Wir haben auch viele diakonische Studenten in unseren Mitgliedergemeinschaften. Wir heißen sie persönlich als unsere Schwestern und Brüder willkommen und machen sie gleich mit DOTAC und DIAKONIA bekannt.

Episcopal Church USA
Ordination Sudan Gabriel Atem
und Aimee Marie Altizer

Events/Feiern

Die Hauptveranstaltung unserer Region war unsere Konferenz im Oktober: *Die Diakonie Jesu: von Krumen zum vollen Abendmahl.*

DOTAC Regionalversammlung
22.-26. Oktober 2015
Porto Alegre, Brasilien

Wir konzentrierten uns auf Fragen wie: wer sind die Menschen, die unter dem Tisch leben und mit Krumen überleben? Wer sind die Menschen, die von den Überlegungen und Entscheidungen derer am Tisch ferngehalten werden? Wo gibt es Zeichen der Hoffnung und des Wandels? Kann es einen Wechsel geben: von Krumen zum Tisch der vollen Teilhabe?

Wir gingen diesen Fragen in Vorträgen, Bibelarbeiten, Workshops, Gottesdiensten und in Kleingruppen nach. Wir konnten uns mit anderen diakonisch Arbeitenden in Süd- und Nordamerika sowie in der Karibik, aber auch mit Gästen aus aller Welt austauschen. Die Sprachen auf DOTAC Konferenzen sind Englisch und Portugiesisch. Mehr davon weiter unten in dieser Ausgabe.

Viele unserer Mitglieder halten jährliche Versammlungen ab. Sie laden dazu ökumenische Gäste und Gäste anderer DIAKONIA Gruppen aus aller Welt ein. Hier ein paar davon:

Die Diakoniepfarrer der Ev. Luth. Kirche in Kanada gaben spezielles Material für den Diakoniesonntag heraus, der seit drei Jahren immer am letzten Sonntag im Februar gehalten wird. Jetzt wird gerade das vierte Jahr vorbereitet. Die Unterlagen sind online abrufbar.

Die **Diakonissengemeinschaft der Ev.-Luth. Kirche in Amerika (ELCA)** feierte mit Schwester Liz Colver ihre Einsegnung am 15. März 2015 in der Luther Gedächtniskirche in Seattle, Washington. Sr. Liz wurde in der ELCA Zeitschrift *The Lutheran* vorgestellt, als eine der ELCA Führungskräfte unter

40, die eine besondere Tätigkeit ausüben. Sie ist die erste Gemeinschaftsorganisatorinnen der ELCA.

Der **Orden der presbyterianischen Diakoniepfarrer in Kanada** traf sich in Crieff Hills, Ontario, Kanada zu ihrer alle zwei Jahre stattfindenden Versammlung zum Thema *Christliche Gemeinschaft ist einzigartig. Was bedeutet das heute?* 27 Mitglieder nahmen teil, mehr als sonst, denn es gab einen Antrag vom letzten Treffen 2013 dergestalt, dass der Orden die Generalversammlung bitten sollte, den Orden für neue Mitglieder zu schließen. Man wolle sich dennoch alle zwei Jahre zum Austausch, Gottesdienst, Bibelarbeit und Diskussion treffen, sich gegenseitig in der Arbeit und persönlich unterstützen, bis die Mitglieder beschließen würden, diese Treffen nicht länger fortzusetzen. Dieser Antrag wurde zurückgezogen und es bildete sich eine neue Gruppe, die sich Gedanken über die Zukunft des Ordens und die Gewinnung neuer Studenten macht.

Themen/Befürchtungen/Hindernisse /Herausforderungen
Viele unserer Mitglieder haben Schwierigkeiten, zu unseren Kirchen eine Beziehung aufzubauen bzw. über den Diakonat mit ihnen zu diskutieren.

Außenwirkung
DOTAC verfügt über eine Website und eine Facebookseite. Bitte Mitglied werden! Viele unserer Mitglieder haben Websites, manche auch Facebookseiten. Einige sind privat, andere öffentlich.

Rolle und Zukunft diakonisch Arbeitender
Wir alle versuchen, uns mit anderen diakonisch Arbeitenden zu vernetzen und unsere Brüder und Schwestern in der Region zu unterstützen. Junge Menschen hören überall den Ruf zu diakonischem Dienst. Viele Gemeindeorganisatoren werden gebraucht. Aber wir müssen noch immer die Kirchen überzeugen, dass diese Aufgabe von Ordinierten übernommen werden kann.

Jan Cherry und Lisa Polito vertreten DOTAC im DIAKONIA Vorstand

Wir sind davon überzeugt, dass der Diakonat das Amt der Zukunft ist. Die Welt – und die jungen Menschen, die sich berufen fühlen – muss sehen, dass wir für das Wohl der Welt arbeiten und dass die Kirche hinter dieser Arbeit steht. Gleichzeitig müssen wir die Verbindung zu der jahrhundertelangen Tradition der Arbeit in der Welt nicht verlieren.

Akademisches/Konferenzen
Eine ökumenische Planungsgruppe zur Vorbereitung der DIAKONIA Weltversammlung 2017 auf dem

Gelände der Loyola Universität wurde gebildet.

Für 2016 ist wieder ein DOVE Event (DOVE = DOTAC Overcoming Violence Experience) in Kanada geplant, vermutlich in Toronto. DOVE wird wieder ein internationales Team zusammenbringen, das sich auf praktische, multikulturelle, tatkräftige Reflexion mit der Überwindung von Gewalt in der Welt beschäftigt. Das Team besteht aus 12 Personen (je drei aus Kanada, der USA und Brasilien). Sie bleiben eine Woche in Kanada zusammen. Die Teilnehmenden verpflichten sich, in ihren eigenen Ländern entsprechende Aktionen/Reflektionen zu entwickeln. Sie tauschen sich darüber mit der Gruppe, aber auch mit ihren eigenen Gemeinschaften und DOTAC aus. Sie nehmen eine führende Rolle in der Entwicklung von Netzwerken ein, die anderen ermöglichen, die Dekade zur Überwindung der Gewalt zum Leben zu erwecken. Es ist das dritte DOVE Event. Die beiden anderen wurden in den USA und in Brasilien abgehalten.

Eine Gruppe hat sich in Vancouver, BC, Kanada getroffen und mit den Vorbereitungen zur DOTAC Konferenz 2019 begonnen. DOTAC rotiert mit seinen Konferenzen zwischen Brasilien, Kanada, der Karibik und den USA. Alle sind eingeladen!

Bericht DIAKONIA-Region-Afrika-Europa (DRAE)

Von Marianne Uri Øverland, Regionalpräsidentin

DRAE Regionalversammlung
1.-5. Juli 2015
Kongshaug, Norwegen

Die DRAE Region veranstaltete ihre Versammlung in Norwegen vom 1.-5. Juli 2015 mit dem Thema *Im Auge des Orkans“ Diakonie – biblische Herausforderung für die ganze Kirche in unserer heutigen Welt.* Wir trafen uns in Kongshaug außerhalb von Bergen. Einhundertvierzig Teilnehmende aus 20 Ländern verbrachten schöne und gesegnete Tage zusammen. Die Hauptredner waren Prof. May Bente Matre, Dean Øystein Skauge, und Professor Dr. Theol. Kjell Nordstokke.

Die norwegischen Mutterhäuser Haraldsplass, Diakonova, Lovisenberg und der DRAE Regionalvorstand arbeiteten bei der Vorbereitung und Durchführung der Konferenz zusammen.

Die Versammlung war mit wundervollem Wetter gesegnet, so dass die Teilnehmenden Gottes Natur genießen konnten: Fjorde, Berge und lange Sommernächte.

Jubiläen, Konferenzen und Führungswechsel

DRAE ist die größte und älteste Region. Deshalb gibt es zahlreiche Jubiläen, Konferenzen und Führungswechsel jedes Jahr. Hier nur ein paar aus 2015:

Das *Friederikenstift Hannover* feierte sein 170. Jubiläum, das *Sophienhaus Weimar* mit seiner Schwesternschaft das 140. Und die *Schwesternschaft des Ev. Diakonievereins* Berlin besteht seit 100 Jahren.

Die Konferenz des *Europäischen Verbands Freikirchlicher*

Diakoniewerke (EVFD) fand im Pilgerheim Weltersbach, Leichlingen im September statt. Das Thema war *Ökonomie und Wertschätzung – und zukünftige Herausforderungen der Diakonie.*

Im September veranstaltete das Diakonistiftelsen Samariterhemmet in Uppsala eine Konferenz zum Thema *Ein Zeichen der Barmherzigkeit für das Leben sein.*

Im September fand die 42. Kaiserswerther Generalkonferenz im Diakoniewerk Gallneukirchen, Österreich statt zum Thema *Diakonie eine starke Marke?! Zwischen Wertorientierung und Wirtschaftlichkeit.*

Das norwegische Mutterhaus *Diakonova* hielt die fünfte Hospizkonferenz in Narva, Estland ab mit Schulungen und Supervisionen.

Die Vorsteherinnen der *skandinavischen (nordischen) Mutterhäuser* aus Dänemark, Finnland und Norwegen trafen sich im Juli in Bergen.

Die *Diakoniegemeinschaft Herrenberg-Korntal* hat eine neue Leitung: Sr. Heidrun Kopp, die *Friederikenschwesternschaft* einen neuen theologischen Leiter, Dr. Friedrich Ley. *Die Stiftung Diaconis, Berner Diakonissen im Oberland* in der Schweiz wählte zum ersten Mal eine neue Leiterin, Dorothea Marti, die von außerhalb der eigenen Schwesternschaft kommt.

Die *Fiaraha Miaima Amim Bavaka MAMRE FJKM Mamre Gemeinschaft* in Madagascar hat eine neue Oberin: Schwester Berthine.

Einsegnung Sister Berthine

Mitgliederveränderungen bei DRAE

Die Schwestern des *Diakoniekrankenhauses Tallinn* bewarben sich um eine DRAE Mitgliedschaft und wurden auf der Versammlung in Bergen aufgenommen.

Das *polnische Mutterhaus* stellte einen Mitgliedsantrag sowohl für DRAE als auch für DIAKONIA und wurde bei der Vorstandssitzung des DIAKONIA Weltbundes in Chicago aufgenommen.

Die *ungarischen* Diakonissen traten aus DIAKONIA aus. Es gibt nur noch drei Diakonissen, die schon sehr betagt sind.

Vårsta diakonikår hat die Mitgliedschaft im DIAKONIA Weltbund gekündigt, wird aber noch Mitglied von DRAE bleiben.

Mitgliedsbeiträge für DRAE und Welt werden jetzt gemeinsam erhoben

Das neue System, die Mitglieds-beiträge von DIAKONIA Welt und DRAE gemeinsam zu erheben, hat begonnen. Wir hoffen, dass dies die Irritationen, die die zwei getrennten Rechnungen aufwarfen, reduzieren wird.

Diakonin Kersti Raustorp (Schweden) und Schwester Shalom (Kamerun)

Rolle und Zukunft von diakonisch Arbeitenden

Das Jahr 2015 ist geprägt von vielen Flüchtlingen, die in europäischen Ländern Zuflucht gesucht haben. Hier ein Beitrag dazu aus Schweden:

- Im Oktober 2015 stellten etliche Gemeinden der schwedischen

Kirche Übergangswohnmöglichkeiten zur Verfügung. Dies verlangte den Gemeinden und den freiwilligen Helfern viel Engagement ab.

- Groß Malmö ist eine der Städte, wo Flüchtlinge aus Syrien, Afghanistan und vom Horn von Afrika via Dänemark per Zug ankommen.
- Am Stockholmer Hauptbahnhof nehmen Diakone aus Stockholmer Gemeinden die Flüchtlinge in Empfang. Sie versuchen, sie unterzubringen und sie mit allem, was sofort nötig ist, zu versorgen.
- Die schwedische Kirche hat eine Umfrage unter den Gemeinden gestartet, wie viele Flüchtlinge sie jeweils aufnehmen können.
- Für 2015 werden 95.000 bis 105.000 Asylsuchende in Schweden erwartet (ca. 55.500 aus Syrien, Irak, Libanon und Jordanien; 11.000 aus Eritrea; und 4.500 aus Somalia).

Verbindungen zu anderen Organisationen

DRAE pflegt zu zahlreichen anderen Organisationen Kontakte: Kaire, IDZ (über den Weltbund); Provoo Gemeinschaft, Konferenz Europäischer Kirchen und Eurodiaconia. Gemeinsam halten die DRAE Vorstandsmitglieder Kontakt zu diesen Organisationen.

Ulrike Kellner und Schwester Elisabeth Meier
In Kongshaug

Im Augenblick erkundet DRAE, wie eine engere Zusammenarbeit mit Eurodiaconia aussehen könnte. Die Regionalpräsidentin nahm an der Mitgliederversammlung 2014 in Prag teil und knüpfte erste Kontakte zur Generalsekretärin Heather Roy. In diesem Jahr war die Hauptversammlung in Barcelona und die Regionalpräsidentin und DRAE Vorstandsmitglied Ulrike Kellner nahmen daran teil. Ulrike Kellner setzte den Dialog am Rande der Kaiserswerther Generalkonferenz fort. Roy wurde zur DRAE Vorstandstagung im Januar 2016 in Basel eingeladen. Hier kann hoffentlich eine Vereinbarung unterschrieben werden.

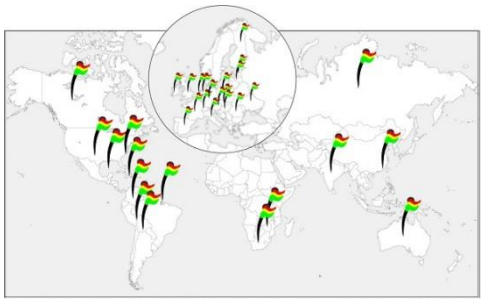
DIAKONIA VORSTANDSBERICHTE 2015
ÖKUMENISCHE KONTAKTE

Internationales Diakonatzentrum (IDZ)

Von DIAKONIA Vertreterin beim IDZ, Diakonisse Ulrike Kellner

Vom 21.-25. Oktober 2015 fand das 50jährige Jubiläum des IDZ statt. Man traf sich im Pilgerhaus Fraterna Domus nahe Rom. Fast 600 Personen aus 35 Ländern – römisch-katholische Diakone mit ihren Ehefrauen und einige kirchliche und außerkirchliche Gäste – verbrachten vier interessante Tage

zusammen. Ich nahm zum dritten Mal an einer IDZ Konferenz teil und war beeindruckt, wie international die Teilnehmerschaft diese Mal war.



Am ersten Abend begrüßte IDZ Präsident Prof. Dr. Klaus Kiessling die Anwesenden und verlas mehrere Grußworte. Leider wurde die geplante Papstaudienz wegen der verlängerten Familiensynode abgesagt und auch Kardinal Maradiaga konnte deswegen nicht teilnehmen. Beide schrieben jedoch ein persönliches Grußwort. Auch der Protektor des IDZ, Bischof Dr. Gebhard Fürst, konnte nicht dabei sein. Er war krank, schrieb aber ebenfalls ein Grußwort. Es gab ökumenische Gäste: Dr. Skaifrite Gutmane von der Christlichen Akademie Lettlands (Orthodoxe Kirche) und Sr. Ulrike Kellner (DIAKONIA Weltbund). Als Ausgleich für die vielen Absagen fand sich der Osnabrücker Bischof Bode bereit, an einem Abend nach Fraterna Domus herauszukommen und von den neuesten Entwicklungen der Synode zu berichten.

Bischof Bode

Der 22. Oktober war Vorträgen und Diskussionen gewidmet. Generalvikar Dr. Algirdas aus Jurevičius, Litauen, Monsignor Battisti aus Brasilien und Prof. Dr. Richard Hartmann aus Deutschland berichteten vom Diakonat in ihren Ländern. Die Beiträge wurden anschließend in Kleingruppen diskutiert. Unglücklicherweise gab es viel zu wenige Gruppen, so dass eine Diskussion in so großer Runde nicht aufkommen konnte.

Die Vorträge zeigten die unterschiedliche Situation in den verschiedenen Ländern. Obgleich man annehmen könnte, dass die röm.-kath. Kirche überall in der Welt dieselbe ist, bestehen auf Gemeindeebene große Unterschiede zwischen Kontinenten und Ländern. Auch die Wertschätzung von Diakonen ist überall anders. In manchen Teilen der Welt sind Diakone nur eine mindere Version des Priesters, nur notwendig, weil es nicht genug Priester gibt.

IDZ Präsident Klaus Kiessling und Father Gilbert aus Indien

In Deutschland ist die Lage allerdings anders. Auch die Wertschätzung von Frauen ist anders als im Rest der Welt. Deutsche Diakone und sogar etliche Priester sind sich wohl bewusst, dass ein Großteil der eigentlichen Arbeit in den Gemeinden von Frauen verrichtet wird, obgleich ihnen ein entsprechender Status verwehrt wird. Frauen

sind diejenigen, die die Kirche in Richtung Veränderung drängen.

Am Nachmittag berichteten 6 Diakone von ihrer praktischen Arbeit in Australien, USA, Südafrika, Hong Kong, Südamerika und Frankreich. Der finnische Professor Esko Ryökäs berichtete von neuesten Forschungen zum Thema Luther und der Diakonat. Er verwies darauf, dass das Wort *diakonia* im Laufe der Zeit einen dramatischen Bedeutungswandel erlebt hat. Zurzeit Martin Luther bedeutete es Haus. Danach bezeichnete man damit einen Mann, der dem Priester half. Im 19. Jahrhundert verband Fliedner den Begriff mit Fürsorge und fügte Demut hinzu. Collins und seine Nachfolger betonten den Aspekt, dass ein Diakon Botschafter sei. (Es wäre interessante, diese Erkenntnisse in unsere eigene Diskussion einfließen zu lassen)

Seit einigen Jahren finanziert das IDZ ein Forschungsprojekt zum Thema Selbstbild des Diakons. Die Interviews hierzu begannen in diesem Jahr. Dr. Norbert Hark erklärte Vorgehensweise und präsentierte erste Ergebnisse.

ProDiaconiaChristi
IDZ | IDC | CID

Zum ersten Mal wurde der Pro Diaconia Christi Preis des IDZ und der Stiftung Diaconia Christi Internationalis vergeben. Der Preis soll diakonische Aufmerksamkeit fördern und ist dafür gedacht, nicht nur außergewöhnliche diakonische Projekte auszuzeichnen, sondern auch andere zu ermutigen, entsprechende Initiativen zu ergreifen. Den ersten Preis erhielten Diakon László Gorove und Krisztina Gorove für ihre Arbeit mit Brautleuten und verheirateten Paaren in Budapest, Ungarn.

Drei zweite Preise wurden vergeben: Diakon Fulgencio Palacio Bonachea für Entwicklungsarbeit und Evangelisation in Paso de Lesca, in der Diözese Camargüey/Kuba; die Diakone der Diözese Mumbai für ihr soziales Engagement für die ständigen Diakone in der Erzdiözese Bombay in Verbindung mit dem Gesundheitsvorsorgeverband der Diözese Mumbai; und Diakon Germán Agustí für ein Sozialprojekt in Gavá, Barcelona/Spanien.

Da die Audienz mit dem Papst abgesagt war, hatten wir freie Zeit, um für uns selbst Rom zu entdecken. Danach trafen wir uns in der Basilika St. Paul vor den Toren. Dort hörten wir Statements von Diakonen und ihren Ehefrauen aus Kolumbien und Hong Kong. Eine Messe in San Lorenzo schloss sich an. San Lorenzo ist die Kirche, in der die beiden Diakone der Urkirche, Stephan und Laurenz, begraben sind.

Am nächsten Tag besuchten wir Assisi, drei Autostunden von Rom entfernt. Wir feierten eine sehr stimmungsvolle Messe in der Klosterkirche und konnten anschließend die Kirche und das Dorf besichtigen. Für mich war dies der Höhepunkt der Konferenz. Der Platz, an dem Franz von Assisi lebte und wirkte, atmet immer noch seinen

Geist, obgleich er viele Touristen anzieht. Trotz der vielen und überbordenden Ausschmückung der Kirche wird immer noch deutlich, was hinter all dem steht: folge dem Ruf des Evangeliums von Jesus Christus und kümmere dich um die, die es am nötigsten brauchen.

Die nächste IDZ Konferenz wird vom 7.-10. Oktober 2017 in Straßburg/Frankreich stattfinden.

Bericht vom Weltrat der Kirchen

Von Sandy Boyce, DIAKONIA Weltpräsidentin

Dieses Bild zeigt Rev. Dr. Dongsung Kim, zuständig für Diakonie und Ökumenische Solidarität beim WCC. Seine Emailadresse: Dong_Sung.Kim@wcc-coe.org

Die **Zweite Generalversammlung der ACT Allianz** fand im Oktober 2014 in der Dominikanischen Republik statt. ACT Allianz ist eine Partnerorganisation des WCC, die in Kirchen und verwandten Organisationen in 140 Ländern versucht, das Leben von Armen und Ausgrenzten durch humanitäre und Entwicklungsprojekte dauerhaft zu verbessern.

Dr. Kim veranstaltete zusammen mit der stellvertretenden Generalsekretärin Dr. Isabel Apawo Phiri, einen Workshop zum Thema Diakonie als Schlüsselelement in Kirchenbezügen. Dr. Kim sagte „wenn wir von „Diakonie der Stärke“ reden, meinen wir damit den Aufbau und die Stärkung der Gemeinschaft zwischen den Kirchen und ihren ökumenischen Partnern. Diakonie der Stärke ist ein wirksames Instrument, die verschiedenen Gaben, Talente und Beträge aller Ebenen in die ökumenische Zusammenarbeit einzubringen. Diese Schätze, die wir in unseren ökumenischen Partnern haben, zu nutzen, ist Maßstab dafür, wie wir zu stabileren ökumenischen Beziehungen kommen können. Diakonie ist ein wesentlicher Teil von Kirche und ihrer Mission. Das Konzept der ökumenischen Diakonie des WCC ist nicht einfach das eines Dienstes, sondern hat verändernde Wirkung. Wir sind aufgerufen, die Gesellschaft zu verändern“.

Einladung der 10. Vollversammlung des Weltkirchenrates **zum Pilgerweg für Gerechtigkeit und Frieden**: „Aufgerüttelt durch unsere Erlebnisse in Busan rufen wir alle Menschen guten Willens dazu auf, ihre von Gott gegebenen Gaben einzusetzen, den Wandel voran zu treiben. Diese Versammlung ruft zum Pilgern auf. Mögen die Kirchen Gemeinschaften des Heils und des Mitleids sein und mögen wir die Gute Nachricht erkennen, so dass Gerechtigkeit wächst und Gottes tiefer Frieden in diese Welt kommt“.

Wir sollten darüber nachdenken, welche lebendige Verbindung DIAKONIA mit dem WCC hat und wie wir sie weiterentwickeln können.

DIAKONIA Region Afrika-Europa (DRAE) Versammlung 1.-5. Juli 2015 in Kongshaug, außerhalb von Bergen, Norwegen

Im Auge des Orkans: Diakonie – biblische Herausforderung für die ganze Kirche in unserer heutigen Welt. 140 Menschen aus Afrika und Europa stellten sich auf dem Königshügel (Kongshaug) in der Nähe von Bergen diesem komplizierten Thema.

Willkommen auf dem Königshügel

Aber vielleicht ist das sperrige Thema ein Zeichen für die schwierigen und stürmischen Zeiten, in denen wir uns befinden? Was bedeutet da das Auge des Orkans, jene mysteriöse Mitte, in der es praktisch windstill ist?

Die norwegischen Mitglieder von DRAE, Bergen Diakonissehjem, Diakonova und Lovisenberg in Oslo hatten ein Programm zusammengestellt, dass das Thema von verschiedenen Blickwinkeln aus beleuchtete: aus Sicht der Kirche, aus Sicht von Diakoniewerken und aus ganz persönlicher Sicht.

An den verschiedenen Abenden stellten sich die drei Gemeinschaften auf ihre je eigene Art vor.

God is good – all the time (Gott ist gut – immerzu), mit diesem aus Afrika stammenden “Schlachtruf” eröffnete Diakonin Ann Wren aus England ihre Predigt. Gott nah zu sein, der von sich sagt, „ich bin“ ist wichtig, von „lichten Orten“ und „dichten Orten“ war die Rede. Und immer wieder: Gott ist gut.

Anstelle einer klassischen Bibelarbeit, sprach May Bente Stuart Matre an zwei Vormittagen über Stürme, denen Menschen ausgesetzt werden: Stürme, die entweder von außen kommen oder die in uns selbst entstehen. Wie kann ich als Christ bzw. Christin damit umgehen und wie kann ich dabei die Bibel als Ressource nutzen? Entscheidend für die Bewältigung persönlicher Stürme ist es, so May Bente Stuart Matre, zum Auge des Orkans durchzudringen, um dort auszuruhen, aber auch Trost und neue Kräfte zu finden.

Dekan Øystein Skauge beleuchtete das Thema aus Sicht der Kirche und Bischof Atle Sommerfeldt sekundierte. Die relative Ruhe und Sicherheit, in der die norwegische Kirche sich befindet – obgleich laut Skauge auch reiche Menschen wirkliche Probleme haben! –, muss dazu genutzt werden, denen beizustehen, die der Sturm hin- und her wirbelt. Dies wurde anhand von zwei Beispielen erläutert, einmal dem aktuellen Flüchtlingsproblem überall in Europa (und in den Herkunftsländern) und anhand der Probleme, die der Klimawandel aufwirft.

Neu war für mich die These von Tom Sverre Tomren, der, ausgehend von Genesis 1 und 2, ein neues Verhältnis von Mensch und Natur propagiert: der Mensch ist selbst Teil der Natur und soll sie schützen und bewahren, während in der klassischen Theologie der Mensch der Natur als Haushalter Gottes quasi gegenübersteht.

Der weltweit bekannte Theologe Kjell Nordstokke, viele Jahre auch mit dem Diakonhjemmet in Oslo verbunden, sprach zur derzeitigen Situation von Diakoniewerken. In einem mitreißenden Vortrag warb er darum, einerseits die reiche Tradition besonders der Mutterhäuser nicht nur vor sich herzutragen, sondern auch identitätstiftend zu nutzen. Die könne besonders durch das Erzählen der eigenen Geschichte und Geschichten geschehen oder dadurch, dass eigene Rituale wieder offensichtlicher begangen werden. Andererseits erfordern neue Zeiten auch neue Antworten. Nicht Traditionsbewahrung um jeden Preis! Die SWOT-Analyse kann hier helfen, auf die eigene Situation passende Antworten zu finden.

Cultural Evening with traditional Costumes

Eigentlich meinte das Wetter es gut mit uns. Der Fjord zu Füßen des Kongshaug glitzerte in der Sonne und viele nutzten die Gelegenheit, in ihm zu schwimmen. Nur an einem Tag regnete es heftig – ausgerechnet an unserem Ausflugstag. Bei der Besichtigung des Krankenhauses und der Hochschule des Diakoniewerkes Haraldsplas in Bergen mussten schon die Schirme herausgeholt werden und vom Aussichtsberg Fløyen waren nur weiße Wolken zu sehen – anstelle des sonst herrlichen Panoramas über die Stadt. Immerhin hörte der Regen auf, als wir in kleinen Gruppen in Bergen ausschwärmten und besichtigten, shoppten, Cafes und Restaurants bevölkerten.

Am späten Nachmittag dann erlebten wir etwas Besonderes, für mich einen der Höhepunkte: eine Bootsfahrt vom Hafen in Bergen zu dem Sommerhaus des Komponisten Ole Bull (neben Edvard Grieg „der andere“ berühmte norwegische Komponist, ebenfalls aus Bergen). Auf der Insel Lysøen baute er sich 1872/73 seine „kleine Alhambra“, ein einmaliges Konglomerat aus allen möglichen Kunststilen. Im großen Saal dieses Hauses hörten wir ein Konzert (Geige und Piano) mit Musik von Ole Bull, bevor uns das Schiff direkt zurück nach Kongshaug brachte.

Ach ja, und dann wurde ja noch gestrickt…. Wolle und Stricknadeln standen in ausreichender Fülle zur Verfügung und das Klappern der Nadeln war eigentlich immer zu hören. Manch einer oder eine machte erste Handarbeitsübungen, andere produzierten gekonnt in Rekordtempo. Maschenzahl und Länge der Strickteile waren vorgegeben, Muster und Farbzusammenstellungen konnte jeder und jede sich frei ausdenken. Am Ende wurden die einzelnen Teile zu kleinen Decken zusammengefügt. Diese Decken nahmen die beiden Vertreterinnen des neuen DRAE – Mitglieds aus Estland für ihren Kindergarten mit. Ein schönes Zeichen einer besonderen Verbundenheit.

Die Zeit auf dem Kongshaug war eine Zeit im Auge des Orkans. Eine Zeit der Ruhe, der Bereicherung, der Begegnung mit anderen Gleichgesinnten. Nach einem Abschlussgottesdienst in der Gemeindekirche von Os machten sich alle 140 Teilnehmenden wieder auf in ihren je eigenen Sturm. In vier Jahren wird er uns hoffentlich alle nach Schottland tragen, wo mit der nächsten DRAE-Regionaltagung das 25jährige Bestehen der Region DRAE gefeiert wird. Gott ist gut – immerzu!

[Vorträge und Power Point Präsentationen sind veröffentlicht unter http://drae.diakonia-world.org/en/news/conferences.shtml.]

Diakonisse Ulrike Kellner

DIAKONIA Region der Amerikas und der Karibik (DOTAC) Versammlung, 22.-26. Oktober 2015 Porto Alegre, Brasilien

Mitglieder der 12 diakonischen Gruppen aus Kanada, der Karibik, Südamerika und den USA vergegenwärtigten und verpflichteten sich wieder zum einladenden Dienst des Mitleidens und der Gerechtigkeit auf der Konferenz von DOTAC 2015 in Porto Alegre, Brasilien.

Sie lernten, diskutierten, feierten Gottesdienst und besichtigten diakonische Institutionen, immer im Hinblick auf das Thema *Die Diakonie Jesu: von Krumen zum vollen Abendmahl (Mk. 7, 24-30).*

Wie Rodolfo Gaede Neto, Professor und Koordinator des theologischen

Bachelorprogramms der Faculdades EST Sao Leopoldo ausführte, ist Tischgemeinschaft und das Einladen von denen, die üblicherweise ausgeschlossen sind, ein Hauptthema der Evangelien. So kommt das Wort *essen* z.B. im Lukasevangelium öfter vor als *lehren*, so Neto. Und die syrophönizische Frau, die in der Markusgeschichte um Krumen vom Tisch bittet, eigentlich selbst am Tisch sitzen möchte, wie auch alle anderen, die ausgeschlossen sind. Dadurch weitet und öffnet sich der Bereich Gottes für alle Menschen.

Neto beschreibt die theologischen Grundlagen von Diakonie als ein Projekt universeller Versöhnung, wo alle trennenden Faktoren überwunden werden. Er führt aus, dass wir am Tisch, beim Essen „uns unterhalten, miteinander von Angesicht zu Angesicht sprechen, uns kennen- und verstehen lernen, spielen, abwägen, planen, Missverständnisse ausräumen, Gastfreundschaft und Versöhnung anbieten“.

Ein anderer Redner, Felipe Gustavo Koch Buttelli, Professor der Religionswissenschaft an der staatlichen Universität von Sao Jose – USJ sagte: “Jesus lebte unter dem Gesetz des Reiches, aber er strebte niemals eine Machtposition an. Die Macht, die er uns zeigen wollte, war eine andere Macht als die des Reiches. Wir sitzen nicht auf dem Platz dieser Macht“.

Diakonin Irma Schrammel von der IELCLB (Ev.-Luth. Kirche Brasilien), die dritte Rednerin, erzählte den Anwesenden, dass sie jeden Morgen darum betet, diakonisch zu leben, Diakonie zu einem Lebenskonzept zu machen – leben und atmen in diesem Sinne, Leben in Gnade zu verwandeln.

Bei Besuchen von Projekten konnten die Teilnehmenden ihr eigenes Leben von Versöhnung und Gastfreundschaft in Frage stellen. Sie besuchten

- Sao Lucas Übergangsheim: ein Platz, wo Menschen bleiben können, wenn sie zur Behandlung nach Porto Alegre kommen;
- Brot-Workshop: junge Leute lernen Brot backen und verdienen so Geld
- EcoPaper: verhilft vorwiegend Frauen und Farbigen zu einem Einkommen durch Recyceln von Papier;
- Faculdades EST und sein Raum der Vielfalt: Dienst unter Ureinwohnern, Mutterhaus, Wohnhaus und Alten-tagesstätte;
- Zentrum zur Unterstützung von Kleinbauern;
- Wohnheim für Mädchen, junge Mütter und Babys aus gewalttätigen Familien;
- ABEFI: Zentrum für Kinder und Jugendliche, Schulungen und Förderprogramme
- Müll-Recycling Kooperative

Die Besucher waren beeindruckt von der Leidenschaft, mit denen hier mit Benachteiligten gearbeitet wurde und wie versucht wurde, Menschen ein positives Leben zu ermöglichen.

Ferner fanden Workshops zur Überwindung häuslicher Gewalt, Friedensliedern, Verwandlung durch aktive Schulungen, Yoga, geistliche Musik, Klimawandel, Diakonie und Mystik, Palästina und Israel, Gott durch gesundes Leben näher kommen, und andere Themen statt.

Viele Mitglieder berichteten, dass in ihren eigenen unterschiedlichen Organisationen, die Dienste der Zuwendung und Gerechtigkeit äußerst verschieden organisiert sind. Gemeinsam aber war allen die Klage, dass obgleich es einige erstaunliche und kreative Projekte gibt, die von diakonischen Mitarbeitern geleitet werden, die Kirche diesen Dienst, der Christi Selbstverständnis als Diener der Ausgegrenzten weiterführt, immer noch nicht richtig würdigen und wertzuschätzen weiß.

Am letzten Abend verlebten alle Teilnehmenden einen unterhaltsamen Abend im Galpao Crioulo, einer traditionellen brasilianischen Churrascaria. Es gab Unmengen zu essen und eine Show traditioneller brasilianischer Tänze. Der Abend fand in Erinnerung an die methodistische Diakonisse Nazgul William statt, die kurz nach der DIKAONIA Weltversammlung 2013 in China starb.

Die Mitglieder waren sehr beeindruckt und dankbar für die außergewöhnliche Gastfreundschaft der brasilianischen Gastgeber.

Es folgt das Dankgebet und die Fürbitten des Schlussgottesdienstes der Konferenz, der am Sonntag, 25. Oktober 2015 stattfand.

Victoria Rebeck

Für diese wunderbare Gemeinschaft deiner Anhänger, oh Gott:
den Reichtum an Konfessionen
die pfingstliche Freude an Sprachen, die sich mischen
die glückliche Kombination von
singen und beten
tanzen und lernen
essen und teilen
danken wir dir.

Für das überwältigende Wunder und die Macht deines diakonischen Rufes:
die Dienste, die wir verkörpern
das Zeugnis, das wir geben
die Liebe, die wir pflegen
danken wir dir.

Für Hoffnung und Gnade mit der du uns umgibst:
die Offenbarung deiner Schrift
die geheimnisvolle Ganzheit der Schöpfung
die heilige Botschaft deiner Kirche
bringen wir dir Dank dar.

Höre uns, oh Gott
Dein Erbarmen ist groß.

Unter dem Gesetz des Reiches, der Kolonisation und Globalisierung
Trennen und bringen uns viele Hürden auseinander
Kultur
Klasse
Religiöse Überheblichkeit
Politische Hierarchie
Ökonomisches Ungleichgewicht
Geschlechterungerechtigkeit
Umweltzerstörung

Jesus, führe uns in deinem universalen Versöhnungsprojekt zusammen
Sei bei uns in deiner natürlichen Gastfreundschaft
Verbinde uns in deiner weltumspannenden Inklusion.

Höre uns, oh Gott
Dein Erbarmen ist groß.

Für diejenigen, die an den Tischen der Welt sitzen
die leiten
die mit Macht
die mit enormer Verantwortung
bitten wir um eine Vision der sanften Gerechtigkeit.

Für diejenigen, die sich unter den Tischen der Welt drängen
die Unterdrückten
die Unsichtbaren
die Vergessenen
bitten wir um eine gerechte Verteilung.

Versammle uns um die Tische dieser Welt
vertrauend darauf
dass nach und nach sich das Königreich Gottes zeigt.

Höre uns, oh Gott Dein Erbarmen ist groß!

Nachruf

Am 23. März 2015 rief Gott unsere langjährige Oberin **Dorothea Demke** zu sich in die Ewigkeit.

Oberin Demke wurde 1930 in Bunzlau/Schlesien geboren. Nach dem 2. Weltkrieg beendete sie ihre Schule in Ostdeutschland und begann eine Krankenpflegeausbildung 1950 im Martin-Luther-Krankenhaus Berlin, das zum Ev. Diakonieverein Berlin-Zehlendorf gehört.

Nach mehreren Umzügen und weiterer Ausbildung als Säuglingsschwester wurde sie 1964 Oberin des Krankenhauses Mittweida. Diese Arbeit musste 1968 aufgegeben werden und sie zog zusammen mit 10 Schwestern und 14 Schülern ins Sophienhaus Weimar. Dort leitete sie den Distrikt und zwei Schwestern-gemeinschaften.

Nach 10 Jahren zog sie ins Paul-Gerhardt-Stift in Wittenberg um. 1979 übernahm sie die Verwaltung des DDR-Teils der Schwesternschaft des Ev. Diakonievereins. Diese Verwaltung wurde 1991 aufgelöst. Dieses Mal ging sie in den Ruhestand und lebte zusammen mit ihrer leiblichen Schwester in Potsdam und später auf dem Gelände des Ev. Diakonievereins in Berlin-Zehlendorf.

Viele Menschen nahmen am Trauergottesdienst am 30. März 2015 im Van-Delden-Haus in Berlin-Zehlendorf teil. Ihre Familie und viele Schwestern fanden Trost in den Worten: „Ihr habt jetzt Traurigkeit, aber ich will euch wiedersehen und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen“ (Joh. 16,22)

Aus: Die Diakonieschwester,
Nr. 3, Mai/Juni 2015